

Steve:

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde. Wir haben uns hier versammelt, um gemeinsam das Fastenbrechen zu feiern. Und wir möchten davon erzählen, wie wir in Moabit Gemeinschaft miteinander leben.

Nushin:

Ich möchte Ihnen und Euch Steve Rauhut vorstellen. Er ist Ingenieur und evangelischer Theologe. Steve lebt seit sieben Jahren in Moabit. In dieser Zeit hat er sich leidenschaftlich in unserem Kiez als Quartiersrat und in der Stadtteilvertretung engagiert. Jetzt kandidiert er als Parteiloser für Die LINKE bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus im September. Gemeinsam mit seinen Freunden vom evangelischen Konvent arbeitet er seit 2011 daran, dass der Campus der Reformationskirche im Beusselkiez mehr und mehr zu einem lebendigen Ort der Begegnung vielfältiger Kulturen wird. Heute besteht die REFO-Community aus dem evangelischen Konvent, dem Jugendtheater, der Cantorei, dem Kitabetreiber Christburg und weiteren Unterstützern. Auch wir als Liberal-Islamischer Bund, kurz LIB genannt, gehören zu dieser bunten Community auf dem REFO-Campus.

Steve:

Ich darf Ihnen und Euch Nushin Atmaca vorstellen:

Nushin wohnt seit sechs Jahren in Moabit, war Mitglied in der Aktionsfondsjury und ist nun Quartiersrätin. Sie ist studierte Islamwissenschaftlerin und mittlerweile Vorsitzende im Liberal-Islamischen Bund. Vor zwei Jahren hat sie mit zwei anderen Freunden begonnen, die kleine Gemeinde des LIB in Berlin aufzubauen. Das Wort „liberal“ steht dabei für den Ansatz, sich offen und auch kritisch mit der eigenen Religion auseinanderzusetzen, sie für sich selbst zu erschließen, ohne in Beliebigkeit zu verfallen, Vielfalt und auch Widersprüche anzuerkennen.

Kennengelernt haben wir uns übrigens nicht über den interreligiösen Dialog, sondern bei unserem gemeinsamen Engagement für den Kiez.

Nushin:

Das war vor fast einem Jahr, als ich fragte, ob die Berliner LIB-Gemeinde einen Raum der REFO für ihre monatlichen Treffen nutzen könnte. Inzwischen ist die LIB-Gruppe Teil der REFO-Community geworden.

Es gibt vieles, was uns verbindet: die Art, wie wir uns unseren eigenen Religionen nähern, die Organisation –

basisdemokratisch, konsensorientiert – die Anerkennung, dass jedes unserer Mitglieder eine eigene Geschichte hat, die sich auch in der Glaubenspraxis widerspiegelt. Anerkennung und der Respekt vor dem Anderen gehören dazu sowie die Neugier auf das, was wir nicht kennen. Uns verbindet die gemeinsame Überzeugung, dass Vielfalt und Unterschiede etwas Bereicherndes sind, wenn wir es schaffen, zuerst den **Menschen** im Gegenüber zu erkennen.

Praktisch versuchen wir das in unseren regelmäßigen christlich-muslimischen Themenabenden. Themenabende verstehen wir dabei als geschützte Diskussionsräume, in denen wir offen, kritisch uns und anderen gegenüber, über Fragen nachdenken können, die in anderen Kontexten möglicherweise schwieriger zu debattieren sind. Aber das ist nicht alles: Wir essen zusammen, wir feiern zusammen unsere Feste – deswegen stehen wir auch heute zu einem gemeinsamen Iftar im Ramadan hier. All das trägt dazu bei, dass wir uns als Teil einer Gemeinschaft fühlen, für die wir uns einsetzen.

Steve:

Was wir bereits auf kleiner Ebene umsetzen, möchten wir gerne in unseren Kiez tragen, dem wir sehr verbunden sind. Moabit ist seit seiner Entstehung ein Ort der Zuwanderung gewesen, in dem Verfolgte eine neue Heimat gefunden haben und Bekanntes und

Unbekanntes miteinander verschmolzen sind, ohne die Herkunft aufzugeben. Diese Tradition wollen wir aufrechterhalten, uns offen und neugierig begegnen, uns über Vielfalt und auch Unterschiede freuen in dem Wissen, dass hier jeder Mensch willkommen ist. Es geht darum, dass wir es schaffen, jeden Einzelnen so anzuerkennen, wie sie, wie er ist – *oder wie Gott ihn geschaffen hat*, wie wir als religiöse Menschen sagen.

Es spielt keine Rolle, ob jemand hier geboren wurde, schon lange hier wohnt, oder als Flüchtende gerade die Heimat verlassen mussten und hierher gekommen sind, um ganz neu zu beginnen. Gemeinsam stehen wir gegen Rassismus, Homophobie, gegen religiöse und sonstige Formen von Diskriminierung.

Wir haben nicht nur den Traum, sondern das Ziel, unsere Gesellschaft so zu verändern, dass wir alle miteinander eine vielfältige Gemeinschaft leben können. ---- Vielen Dank.